

DNN-Online - das Internetangebot der Dresdner Neueste Nachrichten

<http://www.dnn-online.de>

<http://www.dnn-online.de/aktuell/content/63323.html>

© 2008 DNN-Online

« Tanzplan Deutschland zeigt in Dresden Arbeiten junger Choreographen »

Tanzplan Deutschland zeigt in Dresden Arbeiten junger Choreographen Dresden. Der Tanzplan Deutschland hat am Freitagabend in Dresden für reichlich Beifall und Bravo-Rufe gesorgt. Beim neuesten Projekt der Nachwuchsförderung wurden in der Kleinen Szene der Semperoper „Choreografen auf dem Sprung“ mit Uraufführungen präsentiert. Einen experimentierfreudigen und explosiven Auftakt bescherte die Inszenierung „Erica“ von Pipo Tafel. Während das Publikum mit einem Ohr dem Rezept einer Polenta lauschen konnte, fokussierten sich die Augen auf fünf Akteure in der Mitte der Bühne. Sie verkörperten vielseitige Persönlichkeiten. Aggressives Geschrei, eine Vielzahl technischer Effekte und ein Ausschnitt aus Mary Wigmans berühmtem „Hexentanz“ waren nur ein Bruchteil der unzähligen Impressionen. Für manche wirkte das Stück aber regelrecht überladen.

Im zweiten Teil folgte eine Choreografie von Steffen Fuchs. Er ließ sich in seinem Werk „Jemais“ vom Barock und einem Leitgedanken dieser Zeit inspirieren: der Angst vor der Vergänglichkeit des Menschen und der Schönheit. Zwei junge Paare und die Tänzerin Barbara Passow standen sich als Sinnbild für diesen Gedanken gegenüber. Fuchs griff auf verschiedene Tanzstilistiken und typische kompositorische Darstellungsmittel zurück. Durch die strenge Formgebung vermittelte das Stück aber wenig Emotionalität. Dennoch erhielten auch Fuchs seine Protagonisten viel Applaus.

Den meisten Beifall konnte Takako Suzuki für „Empire“ verbuchen. Die Idee hatte die Choreografin bei einem Aufenthalt in der St. Petersburger Ermitage. Blickwechsel in verschiedene Abteilungen des Museums boten dem Zuschauer immer neue Betrachtungsmöglichkeiten und ließen ihn zum Schluss quasi selbst zum Gemälde werden. Mit musikalischen, tänzerischen und schauspielerischen Aktionen rückte die Kommunikation ins Zentrum des Geschehens. Die Zuschauer waren auch von der Interaktion zwischen Videokonzept und Performance begeistert. Weitere Vorstellungen des Programms gibt es am 24.5., 25.5. und 30.5.

Mit dem Tanzplan Deutschland will die Bundeskulturstiftung Defizite vor allem in der Ausbildung beheben. Sie fördert die Tanzszene in neun deutschen Städten bis 2010 mit 12,5 Millionen Euro. Von den Ländern und Kommunen kommt noch einmal die gleiche Summe. Neben Dresden profitieren Berlin, Bremen, Düsseldorf, Essen, Hamburg, Frankfurt am Main, München und Potsdam von dem Plan. Am „Tanzplan“ in Dresden sind neben dem Europäischen Zentrum der Künste auch das Ballett der Semperoper und die Palucca Schule - Deutschlands einzige eigenständige Tanzhochschule - beteiligt.

dpa

© vom: Sonntag, 25. Mai 2008